



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

192 (26.4.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-210613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-210613)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung für ein Jahr und durch die Post ohne Einschlag monatlich Mark 4.00. — halbjährlich Mark 2.00. — Nachforderung vorbehalten. Postfach Nr. 17399 Karlsruhe. — Hauptvertriebsstelle Mannheim, L. 6. 1. — Geschäftsstellen: Badenweiler, Waldbrunn Nr. 6. 1. Fernsprecher Nummer 7661, 7662, 7663, 7664, 7665, 7666, 7667, 7668, 7669, 7670, 7671, 7672, 7673, 7674, 7675, 7676, 7677, 7678, 7679, 7680, 7681, 7682, 7683, 7684, 7685, 7686, 7687, 7688, 7689, 7690, 7691, 7692, 7693, 7694, 7695, 7696, 7697, 7698, 7699, 7700, 7701, 7702, 7703, 7704, 7705, 7706, 7707, 7708, 7709, 7710, 7711, 7712, 7713, 7714, 7715, 7716, 7717, 7718, 7719, 7720, 7721, 7722, 7723, 7724, 7725, 7726, 7727, 7728, 7729, 7730, 7731, 7732, 7733, 7734, 7735, 7736, 7737, 7738, 7739, 7740, 7741, 7742, 7743, 7744, 7745, 7746, 7747, 7748, 7749, 7750, 7751, 7752, 7753, 7754, 7755, 7756, 7757, 7758, 7759, 7760, 7761, 7762, 7763, 7764, 7765, 7766, 7767, 7768, 7769, 7770, 7771, 7772, 7773, 7774, 7775, 7776, 7777, 7778, 7779, 7780, 7781, 7782, 7783, 7784, 7785, 7786, 7787, 7788, 7789, 7790, 7791, 7792, 7793, 7794, 7795, 7796, 7797, 7798, 7799, 7800, 7801, 7802, 7803, 7804, 7805, 7806, 7807, 7808, 7809, 7810, 7811, 7812, 7813, 7814, 7815, 7816, 7817, 7818, 7819, 7820, 7821, 7822, 7823, 7824, 7825, 7826, 7827, 7828, 7829, 7830, 7831, 7832, 7833, 7834, 7835, 7836, 7837, 7838, 7839, 7840, 7841, 7842, 7843, 7844, 7845, 7846, 7847, 7848, 7849, 7850, 7851, 7852, 7853, 7854, 7855, 7856, 7857, 7858, 7859, 7860, 7861, 7862, 7863, 7864, 7865, 7866, 7867, 7868, 7869, 7870, 7871, 7872, 7873, 7874, 7875, 7876, 7877, 7878, 7879, 7880, 7881, 7882, 7883, 7884, 7885, 7886, 7887, 7888, 7889, 7890, 7891, 7892, 7893, 7894, 7895, 7896, 7897, 7898, 7899, 7900, 7901, 7902, 7903, 7904, 7905, 7906, 7907, 7908, 7909, 7910, 7911, 7912, 7913, 7914, 7915, 7916, 7917, 7918, 7919, 7920, 7921, 7922, 7923, 7924, 7925, 7926, 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 7932, 7933, 7934, 7935, 7936, 7937, 7938, 7939, 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946, 7947, 7948, 7949, 7950, 7951, 7952, 7953, 7954, 7955, 7956, 7957, 7958, 7959, 7960, 7961, 7962, 7963, 7964, 7965, 7966, 7967, 7968, 7969, 7970, 7971, 7972, 7973, 7974, 7975, 7976, 7977, 7978, 7979, 7980, 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000.

Anzeigenpreise: Bei Drucklegung am 1. April 1923. — 1. Spalte 1. Zeile 100. — 2. Spalte 1. Zeile 100. — 3. Spalte 1. Zeile 100. — 4. Spalte 1. Zeile 100. — 5. Spalte 1. Zeile 100. — 6. Spalte 1. Zeile 100. — 7. Spalte 1. Zeile 100. — 8. Spalte 1. Zeile 100. — 9. Spalte 1. Zeile 100. — 10. Spalte 1. Zeile 100. — 11. Spalte 1. Zeile 100. — 12. Spalte 1. Zeile 100. — 13. Spalte 1. Zeile 100. — 14. Spalte 1. Zeile 100. — 15. Spalte 1. Zeile 100. — 16. Spalte 1. Zeile 100. — 17. Spalte 1. Zeile 100. — 18. Spalte 1. Zeile 100. — 19. Spalte 1. Zeile 100. — 20. Spalte 1. Zeile 100. — 21. Spalte 1. Zeile 100. — 22. Spalte 1. Zeile 100. — 23. Spalte 1. Zeile 100. — 24. Spalte 1. Zeile 100. — 25. Spalte 1. Zeile 100. — 26. Spalte 1. Zeile 100. — 27. Spalte 1. Zeile 100. — 28. Spalte 1. Zeile 100. — 29. Spalte 1. Zeile 100. — 30. Spalte 1. Zeile 100. — 31. Spalte 1. Zeile 100. — 32. Spalte 1. Zeile 100. — 33. Spalte 1. Zeile 100. — 34. Spalte 1. Zeile 100. — 35. Spalte 1. Zeile 100. — 36. Spalte 1. Zeile 100. — 37. Spalte 1. Zeile 100. — 38. Spalte 1. Zeile 100. — 39. Spalte 1. Zeile 100. — 40. Spalte 1. Zeile 100. — 41. Spalte 1. Zeile 100. — 42. Spalte 1. Zeile 100. — 43. Spalte 1. Zeile 100. — 44. Spalte 1. Zeile 100. — 45. Spalte 1. Zeile 100. — 46. Spalte 1. Zeile 100. — 47. Spalte 1. Zeile 100. — 48. Spalte 1. Zeile 100. — 49. Spalte 1. Zeile 100. — 50. Spalte 1. Zeile 100. — 51. Spalte 1. Zeile 100. — 52. Spalte 1. Zeile 100. — 53. Spalte 1. Zeile 100. — 54. Spalte 1. Zeile 100. — 55. Spalte 1. Zeile 100. — 56. Spalte 1. Zeile 100. — 57. Spalte 1. Zeile 100. — 58. Spalte 1. Zeile 100. — 59. Spalte 1. Zeile 100. — 60. Spalte 1. Zeile 100. — 61. Spalte 1. Zeile 100. — 62. Spalte 1. Zeile 100. — 63. Spalte 1. Zeile 100. — 64. Spalte 1. Zeile 100. — 65. Spalte 1. Zeile 100. — 66. Spalte 1. Zeile 100. — 67. Spalte 1. Zeile 100. — 68. Spalte 1. Zeile 100. — 69. Spalte 1. Zeile 100. — 70. Spalte 1. Zeile 100. — 71. Spalte 1. Zeile 100. — 72. Spalte 1. Zeile 100. — 73. Spalte 1. Zeile 100. — 74. Spalte 1. Zeile 100. — 75. Spalte 1. Zeile 100. — 76. Spalte 1. Zeile 100. — 77. Spalte 1. Zeile 100. — 78. Spalte 1. Zeile 100. — 79. Spalte 1. Zeile 100. — 80. Spalte 1. Zeile 100. — 81. Spalte 1. Zeile 100. — 82. Spalte 1. Zeile 100. — 83. Spalte 1. Zeile 100. — 84. Spalte 1. Zeile 100. — 85. Spalte 1. Zeile 100. — 86. Spalte 1. Zeile 100. — 87. Spalte 1. Zeile 100. — 88. Spalte 1. Zeile 100. — 89. Spalte 1. Zeile 100. — 90. Spalte 1. Zeile 100. — 91. Spalte 1. Zeile 100. — 92. Spalte 1. Zeile 100. — 93. Spalte 1. Zeile 100. — 94. Spalte 1. Zeile 100. — 95. Spalte 1. Zeile 100. — 96. Spalte 1. Zeile 100. — 97. Spalte 1. Zeile 100. — 98. Spalte 1. Zeile 100. — 99. Spalte 1. Zeile 100. — 100. Spalte 1. Zeile 100.

Verlag: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Vor der deutschen Note

Kurze Uebersicht

Vom 11. Januar bis 23. April wurden über pfälzliche Beamte von französischen Gerichten 30 Jahre Zwangsarbeit, 293 Monate Gefängnis und 57 750 000 M. Geldstrafe verhängt.

Im englischen Unterhause teilte der Schatzkanzler Baldwin mit, daß Deutschland im laufenden Finanzjahre an England 8 203 000 £ für Reparationszwecke zahlte. Die Besatzungskosten für das englische Armeekorps im Rheinland betragen für die Jahre 1922 bis 1923 1 950 000 £.

General Koller hat vor der Besatzungskonferenz Bericht über die interalliierte militärische Kontrolle in Deutschland erstattet. In französischen maßgebenden Kreisen glaubt man, daß eine Note der Besatzungskonferenz an Deutschland bevorsteht.

In der Betriebswerkstätte Oberhausen haben die Franzosen mit der Abmontierung und Fortschaffung des gesamten Maschinenmaterials und der Wertzeuge, sowie wertvollen Materials begonnen.

Die deutsche Regierung hat den Regierungen in London, Paris und Brüssel eine Note überreicht, in der gegen die Verordnung 156 der Interalliierten Rheinlandskommission vom 22. 3. ausdrücklich Protest eingelegt wird, weil der in der Verordnung ausgesprochene Schutz gewisser landesverordnungsähnlicher Elemente einen schweren Eingriff in die deutsche Justizhoheit darstellt.

Die Schwierigkeiten des deutschen Schrittes

Günstige Stellung der Regierung nach innen

□ Berlin, 26. April.

Die Erläuterung, die man in einigen englischen Blättern, nicht in allen, zur Oberhausrede Lord Curzons hat lesen können, habe auf einen Teil der deutschen Presse eine eigenartige Wirkung geübt, fast in den Formen, in denen Unbesonnenen während des Krieges zu begrüßen pflegten, wenn sich eine neue Macht dem Rheinbund angeschlossen hätte. Sicher kaum jemand glaubte man feststellen zu können, daß es nun wieder nichts wäre mit Friedensführer und Verhandlungen. Auf deutsche Hoffnungslosigkeit wäre von jenseits des Kanals eine „kalte Dusche“ niedergegossen. Wir für unser Teil haben zu diesen Hoffnungslosigkeit und Enghaltungen nicht gehört. Gerade um deswillen werden wir so neue Andeutungen zu erwägen dürfen. In Wahrheit haben die Kommentare der englischen Presse an dem Stand der Dinge ebenso wenig gewonnen wie Poincaré Rede vom letzten Sonntag. Diese Kommentare nämlich sollten eine Zustimmung ausdrücken, der wir in Deutschland bei ernsthaften Leuten überhaupt nicht begegnet sind. Niemand hat gemeint, daß durch Lord Curzons Mund nun uns als Vorkämpfer sich habe erheben wollen, in der Form etwa, daß wir unsere Vorschläge nach London richten sollten, damit sie dann von der englischen Regierung empfohlen weitergeleitet würden. Wer in politischen Geschäften steht, weiß auch daß kein englischer Staatsmann, selbst wenn er ein schwärmerischer Verehrer deutscher Art wäre, im gegenwärtigen Augenblick es auf einen Bruch der Entente ankommen lassen könnte; woraus zu folgern sein wird, daß Lord Curzon im Oberhaus nichts gesprochen hat, ohne sich vorher veranlaßt zu haben, daß er in Paris nicht anstoße und von dort aus nicht desavouiert werden würde. Das ist bisher nicht geschehen. Poincaré hat zwar Deutschland gescholten und in seiner Weise sich reichlich in Verdrehungsarbeiten geübt, gegen Curzon indessen und seine Vorschläge hat er sich nicht gewandt. Also bleibt es dabei, die deutsche Regierung wird die Unterhaltungen fortzusetzen und den freundschaftlichen Kontakt, der uns von England fernhalten würde, zu befestigen haben.

Darum sind wir natürlich noch längst nicht aller Sorgen ledig, vielleicht darf man sogar sagen, die größten Schwierigkeiten werden erst anheben. Nicht das ist ja das Entscheidende, ob man in der Note, die wir abzulenden vorhaben, eine bestimmte Zahl nennen, ob wir den Plan von Huades wieder aufnehmen, oder ob wir, was von Dr. Stresemann, wie es aber auch von der Sozialdemokratie empfohlen worden ist, beide Methoden kombinieren sollen. Es stehe zur Not sich dadurch entscheiden, daß wir unser letztes Pariser Angebot vom Januar, von dem Poincaré offiziell zu recht, tatsächlich zu Unrecht behauptet, daß es nicht an die Entente gelangt wäre, von neuem und nun ganz offiziell der Gegenseite unterbreiten, wobei dann immer noch die Möglichkeit gegeben wäre, wenn der Widerstand unserer Leistungsfähigkeit durch den Ruhrbruch besondere Vorbehalte zu machen. Aber wer sind die „Autoritäten“, die nach Lord Curzons Bericht über diese Leistungsfähigkeit befinden sollen? Ein Auktionsinternationaler Finanzfachverständlicher scheint wohl ebenso aus wie die Reparationskommission, die der Leiter der englischen Außenpolitik, wenn er sie meinte, vermutlich bei ihrem, uns allen wohlvertrauten Namen gegeben hätte. Man gebe uns Bonar Law's früherer Projekt eines Dreimänner-Komitees, bestehend aus einem Deutschen, einem Franzosen und einem

im Zweifelsfalle von Amerika zu bestimmenden Schiedsmann. Aber dieses Kollegium soll doch wohl infallibel und unwiderruflich sein, soll ein für alle Mal entscheiden und Recht schaffen. Und können wir solche endgültige Entscheidung einem Kollegium übertragen, in dem Deutschland von vornherein die Rolle der geborenen Minderheit zu spielen hätte.

Anderer, vielleicht noch erheblicher Schwierigkeiten werden aus der Räumungsfrage und dem Problem der sogenannten „Sicherheiten“ sich ergeben. Es ist für uns Deutsche schließlich selbstverständlich, daß mit der Erfüllung kommender Abmachungen, d. h. mit etwaigen Zahlungen, erst begonnen werden kann, wenn keine fremde Besatzung mehr im Ruhrgebiet steht, die Gefangenen befreit, die Vertriebenen und sonst Geschädigten wieder in ihrem Besitz sind. Nie und nimmer darf die Rede davon sein, daß wir die Erleichterung der alten Besatzungsalten und durch Internationalisierung oder Neutralisierung der Rheinlande ablaufen lassen könnten. Der Umstand hat bis auf den heutigen Tag in England viele Freunde, umso schärfer wird die Abwehr sein müssen, umso schwerer wird es uns ankommen, hier uns durchzusetzen.

Der Himmel hängt also den Deutschen wirklich noch nicht voller Segen und die Regierung wird einen harten Gang zu gehen haben. Ein Trost bleibt ihr immerhin: Sie hat in der Heimat die Rücken frei, kein Mensch denkt daran, auf der Höhe einer außenpolitischen Krise, die in Wirklichkeit schon eine Weltkrise ist, sie zu kürzen, auch die Sozialdemokratie nicht. Am allerwenigsten natürlich der Führer der Deutschen Volkspartei, den sensationelle ausländische Korrespondenten schon im Begriff haben, in Teufelskuchel mit der Sozialdemokratie ein neues Koalitionsministerium zu bilden. Dr. Stresemann hat sich am vorigen Dienstag lediglich darum bemüht, die Verbindung nach links nicht abzubrechen zu lassen, was ihm, wie auch Herrn Müller-Franken neuerliche Rede vor den Berliner Funktionären zu entnehmen ist, auch wohl gelungen ist. Rodmans: Keine deutsche Regierung seit dem Zusammenbruch hat eine so starke parlamentarische Stellung gehabt, wie das Ministerium Cuno. Im Parlament gibt es heute nicht einmal mehr irgend welche Dränger.

Die Regierung will bis Ende der Woche mit ihren Beratungen zu Ende kommen, dann wird sie die Parteiführer befragen und dann wohl erst zu Beginn der nächsten Woche ihre Note, die schließlich die einzige und letzte sein wird, abgeben. Eine materielle Mitwirkung der Wirtschaftler ist, wie wir zu wissen glauben, nicht beabsichtigt. Soweit die deutschen Wirtschaftler als Garantien in Betracht kommen, haben sie in den Verhandlungen vom 29. Dezember v. Js. sich festgelegt. In der Beziehung hat sich nichts geändert.

Englands Forderungen an Deutschland

Im englischen Unterhause hat der Unterhaussekretär des Schatzamtes eine Erklärung abgegeben, daß Bonar Law, als er letzterzeit in Paris den Ministern vorschlug, sich mit einer deutschen Zahlung von 50 Milliarden Goldmark zu begnügen, erwartet habe, daß England davon 18 Milliarden Goldmark erhalten würde. Diese 18 Milliarden hätten ungefähr für die englischen Rückzahlungen an Amerika genügt. Im Januar sei England der Meinung gewesen, daß Deutschland tatsächlich 50 Milliarden bezahlen könne. Wie hoch die deutsche Zahlungsfähigkeit heute sei, werde der Premierminister nachprüfen lassen, ehe er eine Entscheidung fälle.

Diese neue englische Regierungserklärung steht im Zusammenhang mit dem englischen Wunsch, einen Sachverständigenausschuß über die deutschen Zahlungsmöglichkeiten entscheiden zu lassen. England möchte sich damit klar den neutralen und amerikanischen Ansichten über die Lösung der Reparationsfrage. Diese Erkenntnis bildet heute eine der wichtigsten Grundlagen der englischen Reparationspolitik.

Die Beisetzung der Großherzogin Luise

Die Bestimmungen für die Beisetzung der Verstorbenen konnten von dem erst am Dienstag nachmittag im Neuen Schloß Baden eingetroffenen Großherzog Friedrich zunächst nur unter gewissen Vorbehalten getroffen werden, da die Zeit der Ankunft der Königin von Schweden, mit deren Eintreffen von der Insel Capri zu rechnen ist, noch nicht feststeht.

Zunächst wird die Beisetzung der Verstorbenen im Schloß Baden aufgeführt und am Donnerstag von 3—5 Uhr nachmittags, sowie am Freitag von 10—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags für den Zutritt der Öffentlichkeit freigegeben. Allen denen, die der Verstorbenen im Baden nahegekommen haben oder ihr auch sonst ein dankbares und gedächtnisvolles Gedenken bewahren, ist dadurch Gelegenheit gegeben, von der Heimgegangenen Abschied zu nehmen.

Am Samstag, 26. April findet im Neuen Schloß in Baden, voraussichtlich nachmittags eine Trauerfeier statt, zu der Einladungslisten im Schloß in Empfang genommen werden können. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß eine Berücksichtigung der Raumverhältnisse wegen nur in beschränktem Umfange stattfinden kann. Besondere Einladungen ergeben nicht.

Die Ueberführung der Leiche der Verstorbenen von Schloß Baden nach dem Mausoleum im Falanengarten in Karlsruhe findet in der Nacht von Sonntag auf Montag in aller Stille statt. Die Beisetzung ist für Sonntag, 30. April, vormittags in Aussicht genommen. Sie erfolgt in der Großherzogin des Mausoleums in Karlsruhe. Auch hierzu können Karten erhoben werden. Die Ausgabeplätze für diese Karten wird ebenso wie die genaue Zeit der Trauerfeier, bekannt gegeben werden. Auch in der Großherzogin Kapelle in Karlsruhe nötige der Platzmangel zu äußerster Beschränkung.

Der König von Schweden wird am Donnerstag 10.50 Uhr in Baden-Baden einreisen. Am Donnerstag abend findet im Neuen Schloß eine hausanacht statt, der die nächsten Angehörigen und die Umgebung der verstorbenen Großherzogin anwohnen.

Die Sicherung Deutschlands

Von Dr. Karl Mehrmann, Coblenz*)

Die französische Politik besitzt ein unteufliches Gesicht, die öffentliche Meinung Europas mit dem Glauben zu erfüllen und darin festzuhalten, daß Frankreich der leidende Teil der Menschheit ist. Sie versteht es, trotz der offensichtlichen Tatsache, daß die französische Republik im deutsch-französischen Gegenpiel an der Ruhr der offensive Teil ist, die Auffassung zu weden und zu nähren, daß die Angriffsliste auf der deutschen Seite liegt. Aus dieser Beeinflussung des Welturteils über die deutsche „Rechtslage“ zieht dann Frankreich den Vorteil, seinerseits Forderungen für die Sicherung seiner Westgrenze aufzustellen, deren Durchführung beschleunigenderweise mit der Erfüllung der Wünsche jener Pariser Annexionspolitiker übereinstimmt, deren Ziel die Loslösung des Rheinlandes vom Deutschen Reich und die dauernde Beherrschung des Ruhrgebietes ist.

Die deutsche Regierung hat auf diesen Geist der französischen Ruhroffensive — auf den zweiten Teil dieses Wortes ist das Gewicht zu legen — andauernd hingewiesen. Sie hat ein Weiteres getan: Sie hat den französischen Imperialisten den Bogen nach rechts versucht, mit der deutschen Angriffsgefahr bei der öffentlichen Meinung Europas und Amerikas Geschäfte zugunsten der Pariser Annexionspolitiker vom Schloß Maurice Barres und seiner Gefinnungs Freunde zu machen. Sie hat der Regierung Poincaré den Vorschlag eines gegenseitigen Friedenspactes für ein Menschenalter gemacht; aber dieser Vorschlag hat in den Augen des jetzigen Vizepräsidenten Frankreichs keine Gnade gefunden. Damit blieb für die Pariser Imperialisten vom Schloß Barres, des „Journal“, des „Matin“ und ähnlicher Blätter der Weg offen, auch weiterhin über die „deutsche Kriegsgefahr“ Klage zu führen und aus diesen ganz subjektiven Klagen das Recht auf „Sicherheiten“ gegen die angebliche deutsche Kriegslust zu folgern.

Nun oder sehe man sich doch endlich bei all den Nationen, die nicht an der französisch-belgischen Ruhraktion beteiligt sind, die Sache auch einmal von der deutschen Seite, vom Standpunkt der deutschen Auffassung an. Wir Deutsche behaupten, daß die französischen Truppen über die im Verfallener Verträge festgelegten Besatzungsgrenzen hinausgeschritten sind in vertragsmäßig unbedeutendes Gebiet. Dieser Einmarsch in nicht vom Verfallener Vertrag zur Okkupation ausgerechnetes deutsches Land sucht sich befaßlich mit „Verletzungen“ zu begründen, die Deutschland sich entgegen dem von ihm freiwillig unterzeichneten Verfallener Vertrag angeblich zu Schulden kommen ließ. Aber diese „Verletzungen“, die man der deutschen Regierung auf Konto setzt, werden selbstverständlich nicht nur deutscherseits bestritten, sondern sind überdies ganz einseitig von der Partei im Richteramt gemessen festzustellen, die zugleich Ankläger und Staatsanwalt ist. Diese Doppelstellung der Gegenseite zugleich als Kläger und Richter ist zunächst schon eine mit moderner Rechtsauffassung unvereinbare Erscheinung. Sie wird naturgemäß noch unerträglicher für den besetzten Teil, wenn auf der Gegenseite einer der Richter — gemeint ist England in der Reparationskommission — aus Gründen staatspolitischen Egoismus „gleichsam ausschließt und sich in die Reihe der unteilbaren Zuschauer begibt, als ob es an der dauernden Okkupation des Rhein-Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien am wenigsten interessiert sei. Mit anderen Worten: Durch das Ausschließen Großbritanniens ist die Frage, ob Deutschland „Verletzungen“ im Sinne des Verfallener Vertrages begangen hat, eine rein der französisch-belgischen Entscheidung überlassene Angelegenheit geworden. Während früher, als sich England als Mitglied der Reparationskommission mitbeteiligte, immerhin noch eine sich, sagen wir halb, in die deutsche Anschauungsweise hineinziehende Macht im Richterkollegium über die deutsche „Verletzung“ lag, ist seit dem Ruhrbruch Frankreichs und Belgiens dieser halb unparteiische Faktor gänzlich ausgeschieden.

Es ist daher notwendig, einen Zustand herbeizuführen, in dem nicht bloß England seine durch den Verfallener Vertrag ihm nun doch einmal auferlegte Rolle des einigermaßen objektiven Richters wieder übernimmt. Sondern: Darüber hinaus muß Deutschland keine, als die Forderung für seine Sicherheit für seine ihm durch den Verfallener Vertrag befallenen Rechte der Gebiets-, Wirtschafts- und Finanzsicherheit erheben. Der französisch-belgische Ruhrbruch hat bewiesen, daß diese Sicherheit für Deutschland nicht gegeben ist. Der Verfallener Vertrag hat, das sieht zweifellos, die deutsche Souveränität am Rhein und an der Ruhr formell nicht angegriffen. Es ist also in jeder Hinsicht vertragsrein und dem Verfallener Vertrag entsprechend, wenn diese durch denselben Verfallener Frieden formell gesicherte deutsche Souveränität an der Ruhr und am Rhein durch möglichst starke Kartellen gesichert wird. Diese Sicherung liegt im Willen auch jener französischen Kontrahenten des Verfallener Friedens, die sich mit dem Verzicht auf die von Barres und seinen Glaubensfreunden geforderte Annexion des Rheinlandes einverstanden erklärt haben.

Es ist eine Folge der Tatsache, die sich für Frankreich aus der Unterzeichnung eines Friedens ergibt, der wie der Verfallener formell auf eine Bestätigung der Reichseinheit und der preussischen Staatshoheit am Rhein und an der Ruhr verzichtet, wenn nimmer nach dem französisch-belgischen Ruhrbruch deutscherseits Sicherheiten gegen Pariser Annexionspolitiker verlangt werden. Diese für Deutschland notwendige Garantie kann aber nur dann vorhanden sein, wenn nicht nur England wieder zu seinem Recht in der Reparationskommission kommt, sondern wenn darüber hinaus das Recht „Verletzungen“ festzustellen, einer wirklich einmündigen, rein sachlich urteilenden Instanz übertragen wird. Diese Instanz aber muß außerhalb der Partei liegen, die Majorität ist. Es muß alle von wirklich neutralen Staaten gebildet werden. Und so ist denn die deutsche Forderung die:

Ueber der Reparationskommission, in der England nicht bloß kein volles Recht als mitbestimmender Faktor zurückerhält, sondern auch nicht, steht bei einem Streitfall zwischen Deutschland und ihr, der Reparationskommission, ein aus wirklich neutralen Staaten gebildetes Schiedsgericht, vor dem die Entente-mitglieder und Deutschland nur beschwerdeführende, aber nicht richtende und entscheidende Parteien mit Gleichberechtigung sind.

*) Der obige Aufsatz hat länger Zeit gebraucht, uns zu erreichen. Wie bekannt, befindet sich der Verfasser, Dr. Karl Mehrmann, in Zusammenhang mit der Unterdrückung der deutschen Presse durch die Franzosen auf vier Wochen im Gefängnis. Der Artikel hat inzwischen angesichts der Wichtigkeit der in ihm behandelten Fragen und der gerade jetzt ausstehenden Verhandlungspflicht nichts von seiner Bedeutung verloren. Schriftleitung.

Zweite südwestdeutsche Journalistenfahrt

III. Stätten der Industrie (Fortsetzung)

Der dritte große Betrieb, der von den Fabrikarbeitern auf-
gesehen wurde, war die Zigarettenfabrik H. Baischert in
Baden-Baden. Was die Firma für Baden-Baden bedeutet,
braucht nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Baden-Baden
braucht nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Baden-Baden
braucht nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Baden-Baden

In den Schluß der Reise war der Besuch von Borsheim
nicht ohne Grund gestellt; denn nach dem Auf und Ab, das eine solche
Reise mit sich zu bringen pflegt, sollte ein eindrucksvoller Abschluß
gefunden werden. In der Tat konnte gerade Borsheim ihn vermitteln.

Immerhin gewährt der Besuch von zwei der größten Unter-
nehmen Einblicke in eine unbekannte Welt. Zunächst wurde der
Firma Kadi u. Wienberger, der größten Doubletten-
fabrik in Borsheim ein Besuch abgestattet, der des Unregenden
und Staunenerweckenden eine Fülle bot. Die Besucher hatten Ge-
legenheit, einmal den Verdagang des unedlen Metalls, vom Rohstoff
angefangen bis zur vollendeten duoblierten Feinschmelzenden Seite
zu verfolgen. Wie immer waren es auch hier die Hilfsmaschinen,
die das Erkennen der Beschauer erweckte. Wie viel Geist, wie viel
Schwifinn, aber auch wie viel minutiöse Präzision mußte auch an-
gewandt werden, um beispielsweise eine Maschine zu erfinden, die
auf der einen Seite einen unregelmäßigen Draht entzilt und auf der
anderen Seite eine unendlich feinen Gliedern zusammengesetzte
Rette herauslaufen läßt. Dabei arbeiten die Maschinen so ausgezeich-
net, daß ein halbes Dutzend der Aufsicht nur eines Mannes unterteilt
werden, ja, daß bei gewissen Laufzeiten Konjunkturzeiten die Maschinen
die ganze Nacht hindurch ohne Aufsicht laufen können. Es ist unumgäh-
lich, einzelne Einzelheiten des Verdaganges zu beschreiben, aber alle
die Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens, wie Manichettens-
knöpfe, Uhringe, Bleistifte, Ketten in jeglicher Art, um nur einiges
zu nennen, finden hier Form und Gestalt, und wenn man zum
Beschluß in den Verkauf- und Ausstellungsraum der Firma kommt,
begreift man die Weiterverteilung der kaufmännischen Beziehungen.
Der verführte Bleistift, den jeder Besucher von der Firma am Schluß
der ebenso anstrengenden wie anregenden Wanderung erhält, war
denn auch mehr als nur eine freundliche Gabe, nämlich eine Mah-
nung, sich dessen zu erinnern, was unter den schwierigsten Verhält-

zwischen den Wassern der Ems und der Lippe, bei Kießberg und
Delbrück. In der Einleitung weist er die Ansprüche anderer Orte,
wie Kassel, Kysburg und Mainz, zurück. Früher sei man unsicher
darüber gewesen, wo das Schlachtfeld gelegen habe. Jetzt aber
ist durch den Bericht des Cornelius Tacitus, der damals gerade
bekannt geworden war, erwiesen, daß das Schlachtfeld zwischen
Ems und Lippe gelegen habe. Da nun Ems und Lippe nur in
ihrem obersten Lauf nahe beieinander liegen, sucht Cnecianus den
Weg dort, nämlich bei Kießberg und Delbrück, und bringt mit dem
Namen der Drucker, auf deren Gebiet Tacitus das Schlachtfeld
verlegt. Ortsnamen wie Delbrück, Wiedenbrück, Omabrück und
Lützenbrück zusammen. Der Name Teutoburg Wald ist ihm so
fremd, daß er da, wo Tacitus den Wald erwähnt, an einen Druck-
fehler glaubt und „Reutoburg“ liest. Was lesen will, von dem er
meint, er sei so nach der erschlagenen Reiter genannt worden.
Besonders interessant ist, daß der Humanist ausdrücklich hervorhebt,
an den Orten, wo die Schlacht nach keiner Anschauung geschah,
ist noch „bis her zu ein dunkel Gerücht schwebend gewesen, daß dort
vor Jahren etwas solches ergangen sei“. Im übrigen steht sich seiner
Schritt aus der Überlegung der einschlägigen Stellen der antiken
Schriftsteller zusammen. Wie er in einer Ansprache an seine
Landsleute an der Spitze der Schrift hervorhebt, wollte er mit
seinem Bächlein das völkische Selbstgefühl der Deut-
schen wecken und ihnen zeigen, was ihre Vor-
fahren einst Großes vollbracht haben. Er meint, daß
noch heute ganz Westfalen darauf stolz sein dürfe, daß den Römern,
die damals in ihrer höchsten Macht standen, in dieser Landschaft
eine so schwere Niederlage beibracht worden sei.

Wissenschaftliche Kongresse in Heidelberg. Nachdem am Samst-
ag und Sonntag unter dem Vorh von Geheimrat Professor Dr.
Curtius in Heidelberg eine Tagung der Dozenten der
Chemie stattfand, die 24 Vorträge fachwissenschaftlicher Natur um-
faßte, fand am Montag die 32. Kongress der Anatomischen
Gesellschaft, zu dem gegen 60 bedeutende Anatomen von aus-
wärts eingetroffen sind. Die Tagung der Anatomen dauert bis
25. April und umschließt 30 Vorträge und fünf Demonstrationen. Vom
22. bis 26. Mai wird die Deutsche Gesellschaft für Gynä-
kologie tagen.

kleine Chronik. In der Handelshochschule Nürnberg werden
vom nächsten Semester ab auch Ausbildungskurse für
Journalisten und speziell Handelsredakteure abgehal-
ten werden. Die Dozent und frühere Handelsredakteur der Frank-
furter Zeitung, Leo Benario, leiten wird.

nissen deutscher Industrieleis auf einem Spezialgebiet auch heute noch
leistet, der sich nicht scheut, trotz der feindlichen Schranken seine Hände
nach neuen Zielen auszustrecken.
In der Fabrik von Zug u. Weiß konnten die Besucher sich
in die Geheimnisse der Silberverarbeitung einweisen lassen. Hier
sahen sie auch einen Silberguß und die Bearbeitung eines Silber-
blechs unter der Zentnerkraft eines Rasierhämmer, wo auf
fastem Wege der Silberblech gestreckt wurde. Wie Messer und
Gabel, Löffel und Schöpfer entstehen, von der Stanzung und Prä-
gung angefangen bis zur vollendeten Silbervergoldung, bildete eine
weitere Sektion. Die Anschauungsreihe war von einer Eingängig-
keit, der sich niemand entziehen konnte. Der wunderbare Aus-
stellungs- und Verkaufsraum der Firma hätte und gleichte in un-
erhörter Pracht. Aber wichtiger noch als der äußere Anblick war
für die Journalisten die Ueberblick über die Absatzgebiete der
Firma. Gerade die für das Ausland bestimmten Waren, von denen
3. H. für Kgypten, Niederländisch-Indien und China besondere
Aufträge vorliegen, zeigte die nur dem Deutschen so eigene An-
passungsfähigkeit an die Bedürfnisse des fremden Gesamts, wo-
durch den deutschen Erzeugnissen die Konkurrenzfähigkeit vor denen
anderer Länder, namentlich der Amerikas, gestiegt ist. Ist auch
manches nach unseren heutigen Anschauungen reinster Kiffch,
wird er doch in Kgypten oder China höchstes Entziden hervor-
zurufen, weil völkische Eigentümlichkeiten aus gänzlich beobachtet
und getroffen sind. Nicht umsonst hatte auch einer der Teilnehmer
darauf hingewiesen, daß sehr viele der angebotenen Originalerzeug-
nisse in China oder Kgypten, die dort für schweres Geld von den
Eingeborenen an die fremden Besucher verkauft werden, ihren Ur-
sprungsort in Borsheim besitzen.

Die ganze Reichhaltigkeit der Borsheimer Fabrikationsmöglich-
keiten enthüllte sich aber den Gästen beim Besuch der ständigen
Museumausstellung im Hauschhaus, die unter Leitung
des früheren Oberbürgermeisters Habermehl und der Herren
Heusch und Schuffele steht. In mehreren Stockwerken
haben sämtliche Borsheimer Firmen (über 1000, die etwa 35 000
Arbeiter beschäftigen) in Birsinen oder roten Mauerwerk aus-
gestellt, die ständig wechseln. Man soll mit harten Beworren
sparsam sein, aber was sich hier den Besuchern entziffeln, entziffeln
können mehr als einmal den Ausdruck der Bewunderung „Ueber-
wältigend“. Lage und Boden brauchte man eigentlich dazu, um
die ganze Eigenart, aber auch die Vielfältigkeit und vor allen
Dingen auch die Anwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Edel-
metalle und Edelsteine richtig in sich aufnehmen zu können. Aber
gerade in dieser Museumausstellung begriff man, wie es der Bors-
heimer Industrie möglich geworden ist, die Märkte der Welt zu
erobert. Was vor allem erfreulich ist, ist die Tatsache, daß trotz
des amerikanischen Aufstieges der Kern gehand geblieben ist und
wir es in Borsheim mit einer Industrie zu tun haben, wie sie
auf der Welt nicht mehr zu finden ist.

So war es denn durchaus begründlich, daß aus der Werten-
nung, die von allen Seiten unangefordert gesendet wurde, auch
widerständlicher Stolz und Genugtuung herauskam. Dann den
treiblichen Beziehungen, zumteil auch staatslicher Art, die die Herren
Oberbürgermeister Gündert und Fabrikant und Landtagsabge-
ordneter Habermehl gaben, nahmen die Gäste einen Gesamt-
eindruck von Borsheim mit sich fort, wie ihn sich die Veranstalter
der Reise und die Gastgeber der Enstade nicht besser wünschen
konnten. (Fortsetzung folgt.)

Städtische Nachrichten
Fabrikant Hermann Hans Mayer †

Einem schweren Verlust hat der hiesige Ortsverein der Deutschen
Volkspartei erlitten: im Heinrich Lanz-Annenhaus ist gestern früh
nach kurzem, schwerem Leiden Fabrikant Hermann Hans Mayer
im Alter von 42 Jahren nach einer Operation verstorben. Der Ver-
storbene, der als Nachfolger seines Vaters, des hochangesehenen Sen-
torchefs der Zigarettenfabrik Gebr. Mayer in der Rheinbamm-
straße auf dem Lindenhof, schon acht Jahre Kaffier des hiesigen na-
tionalistischen Vereins war, übernahm erst vor kurzem die Kassen-
geschäfte des Ortsvereins der Deutschen Volkspartei. Der fröhliche,
fröhliche Mann sah noch in letzter Zeit blühend aus. Umso unerwar-
teter kommt für Viele die Todesnachricht.

Ueber den Lebensgang des seiner Firma und Familie viel zu
früh entrisenen Mitbürgers ist folgendes mitzuteilen: Hermann Hans
Mayer wurde am 30. Dezember 1880 als zweiter Sohn des Fabrik-
anten Emil Mayer in Mannheim geboren. Nach Abolierung des
Gemeinlands und Reisen im Auslande trat er vor etwa 25 Jahren in
dortstädtische Geschäft ein, das er nach dem Tode Emil Mayers in
Gesellschaft mit seinem älteren Bruder, Dr. Erich Mayer, weiter-
leitete. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß die Fa. Gebr. Mayer
eine führende Stellung in der Zigarettenbranche einnimmt. Der Ver-
storbene, der ein hervorragender Kaufmann und Fabrikant war, hat
viel zu der heutigen Blüte der Firma beigetragen. Die Blüte, die seit
Tod recht, wird schwer auszufüllen sein. Den Weltkrieg hat Mayer
bis zum Schluß mitgemacht. Er wurde als Reserveoffizier — als
Einjähriger hatte er bei den Hanen in Saarbrücken abgeant — sofort
eingezogen. In den Vogesenkämpfen im Oberloß nahm er als
Führer einer Gralshwadron der schwarzen Dragoner teil, die in
Mühlhausen i. Ffl. in Garnison standen. Am Hartmannswaldkopf
lag er u. a. neben der 1. und 2. Kompanie des 2. Mannheimer
Landsturmbatallions im mühsam in den seltsamen Boden ge-
wahren Graben den Franzosen gegenüber, die sich am Molkenrain
verschänkt hatten. Später gehörte er als Stabsoffizier mehreren Kom-
mandos an, u. a. längere Zeit dem Armees-Oberkommando der Ar-
mee-Abteilung Goede an, das in der Nähe von Mühlhausen unter-
gebracht war. Bis zur Beendigung des Weltkrieges war er Adjutant
beim Karlsruher Generalkommando. Unserem Blatt stand Mayer
als Mitglied des Aufsichtsrats der Druckerei Dr. Haas nahe. Die Ver-
storbene, eine edlere Sturzeberg, war Amerikanerin. Mayer
hat trauern an der Bahre ein Sohn, der einzige Bruder und eine ver-
heiratete Schwester. Und mit diesen nächsten Angehörigen viele
Freunde und Bekannte, die dem Heimgegangenen ein dauerndes
ehrendes Andenken bewahren werden.

Zur Abgabe der Steuererklärung

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Eine neue Befeh-
lung des Reichsfinanzministers bestätigt, daß eine allgemeine Verändere-
rung der am 30. April endigenden Frist zur Abgabe der Steuer-
erklärung für die Einkommensteuer, Vermögenssteuer und zur Zwangs-
anleihe ausgeschlossen ist. Die Steuerpflichtigen, denen aus irgend
einem Grund die Einhaltung dieser Frist nicht möglich sein sollte,
werden also gut tun, ihr steuerpflichtiges Einkommen und Vermögen
bis dahin wenigstens schätzungsweise festzustellen und die gesetzlich
verlangten Vorauszahlungen auf die Zwangsanleihe (zwei Drittel)
und die Zahlung der Einkommensteuer für 1922 bis Ende April zu
leisten. Die Steuererklärung kann an Hand des jedem Steuerklärungs-
vordruck beigegebenen Forts leicht berechnet werden. Wer die
Vorauszahlungen nicht rechtzeitig leistet, hat bekanntlich nach dem
Geldentwertungsgefeh für jeden angefangenen Monat der Folgezeit
einen Zuschlag von 15 Prozent des Rückstandes, nach drei Monaten
einen solchen von 30% zu zahlen.

Das französische Konsulat in Karlsruhe. Das französische Kon-
sulat in Karlsruhe verweigert seit einiger Zeit die Erteilung
von Sichtormerken zur Einreise nach Frankreich. Es wird
daher empfohlen bis zu weiterer keine Pässe mehr an das genannte
Konsulat einzusenden.

Postverkehr auf dem Rennplatz. Während der Rennstage
— 29. April, 1. Mai und 6. Mai — ist auf dem Rennplatz wieder
eine Postzustelle mit Telegraphen- und Fernsprechdienst
eingerrichtet. Die bei dieser Dienststelle eingelieferten Sendungen er-
halten den besonderen Aufgabepostempel „Mannheimer Rennplatz“. Zur
Erleichterung der Auslieferung von geschäftlichen Briefsendungen
befinden sich außer dem Briefkasten an der Zustelle noch zwei
weitere Kästen an den Zuschauertribünen.

Als Reinertragnis des Modetores des Modetores Sachs wurde
Oberbürgermeister Dr. Raker eine Million Mark zu wohltätigen
Zwecken übergeben.

Eröffnung der Mannheimer Erfindungen-Messe. Morgen
vormittag 11 Uhr wird in Anwesenheit der Herren des Ehrens, Pres-
sion und Messe-Ausschusses, der Aussteller und der Mitglieder des ver-
einigten Reichsverbands Deutscher Erfinder E. V. Mannheim,
wie der Mitglieder staatlicher und städtischer Kommissionen, die Dritte
Deutsche Erfindungen-, Neubeiten- und Industrie-Messe wahrschein-
lich durch einen badischen Minister eröffnet. Nach dem sich hieran
anschließenden Rundgang werden die Kassenschalter dem allge-
meinen Kartenerwerb zugänglich gemacht. Dort sind auch Vereins-
und Schülerkarten zu stark ermäßigten Preisen zu haben. Näheres
siehe Anzeiger.

Schülermonatskarten für Lehrlinge. Die Vergünstigung, wo-
nach handwerkliche Lehrlinge, Gärtner- und landwirtschaftliche Belehrlinge
unter 18 Jahren Schülermonatskarten erhalten, wird vom 1. Mai
an auf alle Personen unter 18 Jahren (Lehrlinge) aus-
gedehnt, die auf Grund eines schriftlichen Beschrages in Berufs-
ausbildung stehen. Die Karten werden zur Fahrt zwischen Wohn-
ort und Arbeitsort des Belehrlings auf Grund eines Antrages nach
vorgeschriebenem Muster ausgeben. Erforderlich ist eine Beschei-
nigung des Lehrherrns sowie des zuständigen Oberamts oder auch
der zuständigen Handwerks-, Handels- oder Landwirtschaftskammer.

Frühlingsfahrten von Berlin nach Süddeutschland. Am 8.
April, am 6. und 13. Mai veranstaltet das Mitteldeutsche Reise-
Büro 5-tägige Frühlingsfahrten Berlin-Heidelberg und
Berlin-Baden-Baden mit bequem ausgestatteten Ausfichts-
wagen der Reichspost. Die 624 Kilometer lange Kraftwagenfahrt
Salzstadt-Heidelberg kostet 120 000 Mk., bis Baden-Baden 140 000
Mk.

Geburtenabnahme und Sterblichkeitszunahme der Städte. Die
Bewegung der Bevölkerung der deutschen Städte hat im Jahre 1922
ein recht ungünstiges Ergebnis gehabt. In den 335 deutschen Orten
von mindestens 15 000 Einwohnern ist, abgesehen von gewissen Ver-
schiebungen in der Aufnahme, die Zahl der Geburten gegen das Vor-
jahr von 560 401 auf 494 657 zurückgegangen. Aber auch die Sterb-
lichkeit hat zugenommen. Die Zahl der Todesfälle stieg von 347 713
auf 364 967. Der Geburtenüberschuss der Städte betrug somit nur
noch 129 690. Auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet, fiel die
Fruchtbarkeit von 20,5 um 2,5 auf 18,0, während die Sterblichkeit
ohne Ortsfremde von 11,9 auf 12,6 anwuchs. Die Zahl der Geburten
ist nach wie vor am geringsten in den 46 Großstädten mit mehr als
100 000 Einwohnern mit nur 16,5. In den kleineren Städten betrug
sie zwischen 20,4 und 20,7, in den Orten unter 15 000 Bewohnern.
Umgekehrt sind die größten Städte die gefürchtetsten. Die Sterblichkeit
betrug in den Großstädten nur 12,5, in den Orten von 50—100 000
Einwohnern 13,1, in den kleineren Orten 12,7.

Anmeldung von Verdelungsschäden. Der größte Teil der
schwererschädigten Oberbeschleier, die jetzt im Reich wohnen,
hat seinen Verdelungsschaden noch nicht angemeldet. Die
Vereinigten Verbände heimattreuer Oberbeschleier fordern daher alle
erschädigten Oberbeschleier auf, unversätlich die entstandenen Schäden
anzumelden. Die Frist für oberbeschleierliche Verdelungsschäden läuft
bestimmt und endgültig am 30. September 1923 ab. Danach sind
Anmeldungen gesetzlich unzulässig. Die Geschädigten, Verdelungen
und Mängel müssen deshalb ihren Schaden sofort entweder bei
der zuständigen Vorprüfungsstelle der Vereinigten Verbände heimattreuer
Oberbeschleier, oder, wenn ihnen diese unbekannt ist, bei der
Zentralstelle der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberbeschleier,
Breslau, Neue Teichstr. 10, oder bei der nächsten Ortsgruppe
der Vereinten Verbände heimattreuer Oberbeschleier oder im Not-
falle sogar bei der nächsten Kreisregierung oder Polizeibehörde anmel-
den. Jeder aus Oberbeschleier Verdelungen kann zum Schadenerhalt
aufwenden: Reise- und Umzugskosten, Mehrausgaben, die durch den
Aufenthalt und die Verpflegung entstanden, Not- und Verdelungs-
schäden, Gewaltschäden, sowie Erwerbsverlust und Verlust
der Grundbesitz des Erwerbs. Bei der Berechnung wird der Geld-
entwertung in vollem Maße Rücksicht genommen.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Heute Donnerstag abend wird im National-
theater die komisch-phantastische Oper „Die lustigen Weiber von
Windorf“ von Otto Nicolai gegeben. Die Partie der Frau Reich
singt Frieda Cornelius vom Stadttheater in Mainz auf An-
stellung.

Legenden-Abend. Jugunsten des neuen kathol. Jugend-
heims wurde gestern abend in den oberen Sälen des Volkshauses
ein Legenden-Abend von der oberen Pfarngemeinde abge-
halten. Die zahlreich erschienenen Freunde der Jugend erlebten
ein paar recht schöne Stunden, da alle Darbietungen, die auf einer
künstlerischen Höhe standen, von Liebe und Hingabe zur Jugend-
sache durchweht waren. Die Anwesenheit von Geduldige Rot
Stadtdiwan Bauer mit einer Anzahl seiner Umstehender rief bei
Allen herrliche Freude hervor. Freude war auch der
Grundstein des so harmonisch verlaufenden Abends. Herr Bieffer
beglückte die Erlebtenen, sprach von der Pflicht der Eltern, ihre
heranwachsende Jugend in gutem Glauben zu erziehen und leitete
keine Ausführungen über zu dem von Stadtdiwan Bauer mit kurzer
Anschlußnahme für das Jugendheim gestiftete frühere Hotel
„Deutsches Haus“. So erfreulich dieser Hausaufsatz sei, so emsig
und anhaltend müssen auch die Mittel hierfür aufgebracht werden.
Diese edle Sache zu unterstützen, sei Pflicht der katholischen Ge-
meinde. Den Ausführungen folgte starker Beifall. Die nun folgen-
den musikalischen Darbietungen wurden bestreift von den
Damen Elisabeth Oberle (Klavier) und Paula Weger
(Gesang), den Herren Galtzburger (Violin), Köllinger
(Violon) und Frh Müller (Bariton). Die von Chefredakteur
Dr. Lorenz Peterfen mit seinem Stimmungsgefeh vorge-
regenen Rezitationen wie „Der Länger unserer lieben Frau“,
„Das Bächlein der Karren“ und „Hilfsbild des Hermanns Zug in die Röhre“
fanden aufmerksame und dankbare Zuhörer. Gest. hat „Zeh-
ntelbau Bauer dankt am Schluß für das rege Interesse, das der



MANNHEIMER RENNtage
am 29. April, 1. und 6. Mai 1923
auf den Mannheimer Rennwiesen
veranstaltet vom Badischen Rennverein, Mannheim.
No. 1
der blauen Mannheimer Rennsportzeitung
(Offizielles Organ des Badisch. Rennvereins)
erscheint Samstag, den 28. April
und ist zu haben im Straßenverkauf, den Kiosken, Bahn-
hofsbuchhandlung, Zigarrenschäften u. s. w., der Filiale
Walhofstraße 6 sowie im Vorlag E 6, 2.
Preis Mk. 500.—
Mannheimer General-Anzeiger.

Sache des Jugendheims allseits entgegengebracht wird. ...

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Am Freitag findet in der ...

Dereinsnachrichten

Der Mannheimer Volkstheater, der unter der künstlerischen Leitung ...

Aus dem Lande

Planstadt, 26. April. Ein 23jähriger Eisenbahnarbeiter ...

Heidelberg, 26. April. Ein mit schwebendem Auto ...

Heidelberg, 24. April. Hier wurde ein Geschäftsführer ...

Kackelstraße, 25. April. In der vergangenen Nacht ist ein ...

Kauffmann, 26. April. Einen tödlichen Ausbruch aus dem ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Frankfurt, 24. April. Die Diebstähle auf dem Weingelände ...

Sportliche Rundschau

Mannheimer Mai-Pferderennen 1923

Morgensarbeit

Rur ein kleiner Teil der Rennbesucher kennt die Bedeutung ...

Das Pferd kennt die Bedeutung seiner Morgensarbeit vor dem ...

Was hier Arbeit ist, ist für den Zuschauer Genuß und für ...

Das ist die 'Morgensarbeit' auf dem Rennplatz, die in ihrer ...

Fußball

Mannheimer Fußballklub 08 - Rhönig Ludwigshafen

1:3 (0:1)

Einen prächtigen Kampf lieferte gestern abend die Lindenbo ...

Ohne Pause wurde wieder angepielt und energisch drängte ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Das Spiel des Mannheimer Fußballklubs 08 gegen die Rhönig ...

Handel und Industrie

Die erste Etappe zur freien Ausfuhr

Von Dr. Sieger, Berlin

Die Lähmung unserer Ausfuhr seit dem Konjunkturschwung ...

Was ist nun erreicht? Ohne weiteres sei anerkannt, daß die ...

Wird der Segen der Ausfuhrfreiheit durch Behebung der ...

Wird der Segen der Ausfuhrfreiheit durch Behebung der ...

Wird der Segen der Ausfuhrfreiheit durch Behebung der ...

Wird der Segen der Ausfuhrfreiheit durch Behebung der ...

Wird der Segen der Ausfuhrfreiheit durch Behebung der ...

Wird der Segen der Ausfuhrfreiheit durch Behebung der ...

Wird der Segen der Ausfuhrfreiheit durch Behebung der ...

Neues aus aller Welt

Sich selbst gerichtet. Als der Angestellte Heimbächer eines ...

Wertvolle Rettung. Ein zwölfjähriger Knabe, der Sohn ...

Sinnige Heldentat. Zu einem originellen Beschluß hat ...

Gerühmte Holzdiebe. Ein Metzger, ein Schlosser, ein Säger ...

Der Rheinübergang an der Schweizer-Österreichischen ...

Diebstahl Nord eines Sechzehnjährigen. In Baskowitz ...

Schleier, begraben und gestohlen. Wie die Linzer Tages ...

Die Erneuerung

der Postbestellung auf unsere Zeitung für den Monat Mai ...

Vollziehung der jungen Germania-Libellum-Aktien. Unserer Mitteilung, daß die Germania-Libellum-Werke A.G. Bielefeld eine Dividende von 0% mit die Vorzugsaktion und von 60 Goldmarken zum Kurse von 3000 gleich 3000 A, also 300% (0%) auf jede Summe vorzuzug, ist noch nachzutragen, daß an der Dividende für die nicht voll einbezahlten Aktien von 750 A für die vollständige Vollziehung von 75% für jede Aktie gekürzt werden.

Gründung des Reichsverbandes der Getreidevermittler. Auf Anregung der Vereinigung der Vermittler an der Berliner Produktenbörse e. V. in Berlin fand zu Berlin eine Vermittler-Großtagung statt, zu der aus allen Teilen des Reiches Vertreter der Getreide- usw. Branche zahlreich erschienen waren. Nachdem Herr Rechtsanwalt Dr. Morgenroth, Berlin, vom juristischen Standpunkte aus die Rechte und Pflichten der Vermittler in seinen Ausführungen dargestellt hatte, wurde der Antrag der Berliner Vereinigung auf Gründung eines Vermittler-Reichsverbandes mit Sitz Berlin widerspruchsfrei angenommen. Eine Kommission aus 20 Vermittlern des Deutschen Reiches wird die vorbereitenden Arbeiten verrichten. Der neue Reichsverband soll die gemeinsamen Interessen der Getreidevermittler im Deutschen Reich nach jeder Richtung hin vertreten.

Deutsche Landwirtschafts- und Handelsbank A.G. in Darmstadt. Das Unternehmen beantragt, nachdem es erst im Dezember von 25 auf 100 Mill. A erhöht hatte, jetzt eine weitere Kapitalerhöhung um 400 Mill. A. Die Erhöhung sei bedingt zur Beschaffung von Betriebsmitteln und zur Errichtung einer Filiale in München unter Übernahme des Bankgeschäftes Kraus, Friedrich u. Co. in München, dessen Inhaber, die Herren Friedrich und Pfeiffer, den Vorstand der Niederlassung bilden werden.

Vereinigte Kunstseidfabriken A.G. in Kelsterbach. Die Gesellschaft, die mit den Vereinigten Glanzstofffabriken in Elberfeld in Verbindung steht, beantragt 300% (L. V. 1594) Dividende.

Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein in Düsseldorf. Dem Abschluß für 1922 zufolge ständen 97 801 066 (L. V. 13 016 099) A Einnahmen 85 475 415 (9 082 845) A Ausgaben gegenüber. Einschließlich 312 951 (67 286) A Vortrag ergab sich ein Reingewinn von 12 708 601 (3 391 420) A, woraus u. a. 25% Dividende (10% und 30 A Sondervergütung) gezahlt und 3 340 581 A vorgetragen werden.

Diabolo Kleinsait A.G. in Stuttgart. Die Verwaltung beantragt die Kapitalerhöhung um 10 auf 20 Mill. A mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923 (ao. G.-V. 15. Mai).

Devisenmarkt. Mannheimer Devisenmarkt, 26. April. Es notierten auf hiesigen Plätze (alles Mittelkurse): New York 26675 (25800), Holland 11200 (11800), London 133000 (137000), Schweiz 5230 (5330), Paris — (—), Brüssel — (—), Italien 1420 (1460), Prag 839 (860).

Die Tendenz am heutigen Frühmarkt war abgeschwächt. Die Reichsbank hat gestern im Spätverkehr noch größere Beträge abgegeben und die Kurse zurückgefrängt. Sie konnten sich allerdings nachträglich wieder etwas beleben, im allgemeinen aber blieb die Haltung unsicher, zumal auch New York einen festeren Marktkurs gemeldet hat.

New York, 25. April (WS) Devisen. Frankfurt 6,73 6,77; London 15,20 15,21; Belgien 5,91 5,95; Schweiz 1,62 1,61; Spanien 16,31 16,32; Italien 1,99 1,98

Waren und Märkte. Neue Preise in der Korsettindustrie. Für die in der Zeit vom 23. bis 29. April 1923 zur Abfertigung gelangenden Aufträge aus der Zeit vom 1. bis 22. April 1923 werden, wie der Konfektionär mitteilt, 7% Preisaufschlag auf Grund des Materialpreisanstieges vom 1. April 1923 als Wertausgleich festgesetzt.

Berliner Metallbörse vom 25. April. Preise in Mark für 1 kg. Elektrolytische Hartmetalle: Kupfer 114,00; Zinn 114,00; Nickel 114,00; Silber 114,00; Gold 114,00.

Amerikanischer Funkdienst. Chicago, 25. April (WS) Funkdienst. (Nachfrager verboten). Weizen Mai 123,45; Roggen Juli 87,50; Mais Juli 81,10; Hafer Juli 81,10; Raps Juli 81,10.

New York, 25. April. (WS) Funkdienst. (Nachfrager verboten). Kaffee Juni 11,42; Zucker Juni 17,00; Baumwolle Juni 15,75; Gold Juni 11,00; Silber Juni 11,00.

Schiffahrt. Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Bremen-New York: D. „York“ am 18. 4 ab New York. D. „Bremen“ am 18. 4 ab New York. D. „Eisenach“ am 19. 4 an Hamburg.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April. Rhein bei Bonn: 20. 1,80; 21. 1,87; 22. 1,90; 23. 1,88; 24. 1,82; 25. 1,71; 26. 1,60.

Mannheimer Wetterbericht v. 26. April morgens 7 Uhr. Barometer: 751,2 mm. Thermometer: 10,2 C. Niedrigste Temperatur nachts: 8,7 C. Höchste Temperatur gestern: 19,0 C. Regenbericht: 0,0 Liter auf den qm Süd 4. bedeckt.

Unsere Angebote. Bettkaffee 30 cm br. 3600. Sportkaffee 3400. Bettuchüber 3000. 140 cm breit.

Ein Portier. Herren-Sport-Anzüge 49,50. Extrastärke Schweißsocken. Damenstrümpfe viele Farben.

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten. Damenstrümpfe, schwer Seidener. Ein Portier feinsten Seidenlor Damenstrümpfe.

Mein lieber Mann, mein guter Vater, unser treuer Sohn, Bruder und Schwager. Hermann Hans Mayer ist heute nach kurzer Krankheit im 43. Lebensjahre sanft entschlafen.

Todes-Anzeige. Heute mittag entschlief sanft nach schwarzer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel. Philipp Kautzmann Professor a. D.

Miet-Gesuche. Wohnungstausch! Geboten: Laden, 1 Zimmer u. Küche, Nähe Bahnhof, erst. als Büro geeignet.

2 Zimmer m. Küche. Vermischtes. Detektiv-Institut und Privat-Auskunfteil Argus A. Maier & Co.

Vermietungen. Ruhiges, freundl. Ehepaar kann möbl. Zimmer u. Küche haben gegen Pflege einer alt. lebenden Dame.

Heute verschied unser hochverehrter Chef, Herr Hermann Hans Mayer. Wir betrauern sein Hinscheiden auf's tiefste und werden des so früh Heimgegangenen, der uns stets ein Vorbild edelster Gesinnung war, jederzeit in Treue gedenken.

Unterricht. Wer erlernt stromförmigen Anfangsunterricht in der englischen Sprache.

Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat.

Wohnungstausch! Gesucht: 4-5 Zimmer, Wohnung, Bad und Wäschenz., Offizier, Parkring, L.-M.-Quartier.

Wohnungs-Tausch Mannheim-Bonn. Geboten in Bonn schöne, neu hergerichtete 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör und Garten.

Lagerraum gesucht. Altkolon-Lumpen - Grosshandlung sucht in einem Vorort Mannheims mit Bahnstation ein. groß. Lageraum mit eigenem Hof.

Wollen Sie Kohlen sparen, dann kaufen Sie einen Sparherd bei Meizger & Oppenheimer Eisenhandlung.

3 größere Räume. semi. und Wirtschaftsräume zu Vermietung gesucht. Angebote unter U. Q. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schuhputz Pilo. Sie kaufen gute Qualität, wenn Pilo auf der Dose steht.

